



# Botte vom Welzheimer Wald

## Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

erschint wöchentlich viermal, Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljähr. Preis in Welzheim 1 M. 5 S., im Oberamtsbezirk 1 M. 25 S. auswärts 1 M. 45 S. Insertionspreis: die kleinpaltige Zeile oder deren Raum 7 S. auswärts 8 S.

Nro. 168.

Welzheim, Sonntag den 27. Oktober 1889

23. Jahrgang.

### Amtliche Verfügungen.

#### Bitte um Gaben für Hagelbeschädigte und Ueberschwemmte.

Am 14. und 15. Juni d. J. ist ein Teil unseres Bezirks vom Hagelschlag und Ueberschwemmung schwer heimgesucht worden.

Der Schaden beträgt nach der amtlich vorgenommenen Schätzung nahezu eine halbe Million Mark und zwar in der Gemeinde Entringen 240 000 M., in Unterjesingen 120 000 M., in Pfäffingen 60 000 M., in Poltringen 30 000 M. und in Rohrau 20 000 M.

Das Unglück ist um so bedeutender als die beschädigten Gemeinden zu den ärmeren des Bezirks gehören, die Leute ganz auf die Erträge der Landwirtschaft angewiesen sind und in den beiden letzten Jahren bereits ein großer Mangel an Futter und Stroh herrschte, so daß schon in Folge hiervon der Viehstand eine namhafte Verminderung erlitten hat und die ärmeren Leute bisher kaum ihren Lebensunterhalt aufzubringen und ihren Verbindlichkeiten nachzukommen vermochten. Mit banger Sorge sehen daher die Leute dem Winter entgegen.

Angesichts dieses Notstandes erlauben wir uns mit höherer Ermächtigung an das K. gem. Oberamt die dringende Bitte zu stellen, im jenseitigen Bezirk die Sammlung von Gaben gütigst anregen zu wollen.

Für eine teilweise Verwendung des beim Ernte- und Dankfest

fallenden Kirchenopfers wären wir sehr dankbar.

Anzufügen erlauben wir uns, daß uns bis jetzt auf unsere Anrufe an Beträgen von auswärts kaum 1000 Mark zugeflossen sind.

Herrenberg, den 19. Oktober 1889.

K. gem. Oberamt:  
Völkler, Kemmler.

#### An die gemeinschaftlichen Aemter.

Bezugnehmend auf vorstehende Bitte des gemeinsch. Oberamts Herrenberg werden die gemeinschaftlichen Aemter veranlaßt, Sammlungen in ihren Gemeinden anzuregen und beziehungsweise Gaben entgegen zu nehmen.

Es wäre erwünscht, wenn die Geber Zuwendungen gerade an bestimmte Orte besonders namhaft machen würden, z. B. auch für Hagelbeschädigte in einzelnen Gemeinden des Oberamts Tübingen u. s. w.

Zu Empfangnahme von Gaben erklären sich auch die Unterzeichneten gerne bereit.

Welzheim, den 24. Oktober 1889.

K. gem. Oberamt:  
Bellnagel, Hole.

### Württemberg.

§ Stuttgart, 21. Okt. Strafkammer. In welcher Lichtfertiger und vertrauensdueliger Weise in den letzten 3 Jahren bei der hies. Verwaltungsstelle der Zentral-Kranken- und Sterbe-Unterstützungskasse der deutschen Zimmerer (Eingek. Hülfskasse) Sitz in Hamburg, gewirkt wurde, zeigte die heutige Verhandlung. Seit August 1884 war der verheiratete Zimmermann Anton Engelhard v. Köthenbach, DA. Ellwangen, hier wohnhaft, um Kassier bestellt und ergab sich bei der im August d. J. von Aufsichtswegen erfolgten Abnahme der Kassensführung ein Abmangel von nicht weniger als 1030 M., den Engelhard damit zu erklären sucht, daß die Krankengeldbeiträge nie ganz und regelmäßig eingegangen seien und er seinem Amte überhaupt nicht gewachsen gewesen sei; mit Wissen habe er nichts unterschlagen. Doch muß er zugeben, daß er seinen Verdienst zu den Unterstützungsgeldern in eine Kasse gelegt und das zu Befreiung der Bedürfnisse für sich und seine Familie erforderliche Geld je nach Bedarf der Kasse entnommen hat. Die ungeordnete Kassensführung wurde freilich nur durch die höchst jaumselige und unverantwortliche Funktion der als Revisoren bestellten Kassensmitglieder ermöglicht, welche dem Kassier, nachdem sie mit demselben oft bis gegen Mitternacht revidiert und gerechnet hatten, getrost alles weitere, das er noch besorgen zu wollen erklärte, überließen und sich um die Kasse, in welcher sich bald ein erheblicher Sollbestand, bald nach der vom Kassier gestellten Rechnung nichts befinden sollte, wenig kümmerten. Unter

diesen Umständen darf es nicht Wunder nehmen, wenn Engelhard schließlich so weit ging, daß er in dem von ihm geführten Tagebuch unter den Quartalsabschlüssen die Namen der beiden Revisoren selbst hinsetzte und dieses Buch mit gefälschten Unterschriften bei Gelegenheit seiner Amtsenthebung und der Prüfung seiner Amtsführung dem Vorstand der Kasse in Hamburg vorlegte. Engelhard wurde heute wegen Unterschlagung und Fälschung zu 6monatlicher Gefängnisstrafe verurteilt, an welcher 15 Tage der Untersuchungshaft abgehen.

§ Stuttgart, 22. Okt. Im Monat September 1889 wurden 307 Schadenfälle durch Unfall angemeldet. Von diesen hatten 3 den sofortigen Tod und 14 eine gänzliche oder teilweise Invalidität zur Folge. Von den Mitgliedern der Sterbekasse starben in diesem Monat 18. Neu abgeschlossen wurden im Monat September 1889 Versicherungen über 11 471 Personen. Alle vor dem 1. Juni 1889 der Unfallversicherung angemeldeten Schäden inkl. der Todes- und Invaliditätsfälle sind bis auf die von 8 noch nicht genesenen Personen vollständig reguliert. Auf Grund der Haftpflichtversicherung wurden 17 Forderungen gestellt.

§ Stuttgart, 22. Okt. Ihre Maj. der König und die Königin sind heute Nachmittag von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

§ Stuttgart, 23. Okt. In der Person des Attentäters ist der 35jährige Gerber Martin Müller aus Winnenden, wohnhaft in Dethlingen bei Kirchheim, festgestellt. Derselbe arbeitete voriges Jahr in einer Lackfabrik in Ulm und

gab nach Aussage seiner Nebenarbeiter schon damals Beweise von Geistesgestörtheit.

§ Stuttgart, 24. Okt. Man kann sagen, daß das ganze Land wie von einem Alp befreit aufatmet, seit sich gestern ergeben hat, daß der Attentäter Gotthold Martin Müller geistesgestört ist. Damit ist nicht bloß eine der ehrenhaftesten, geachtetsten, politisch und religiös konservativsten Familien des Landes, welche Abgeordnete und hoch Geistliche hervor gebracht hat, von dem Makel befreit, welcher auf ihr zu lasten drohte, sondern auch der alte Ruhm der Schwaben ist gerettet, daß ihre Fürsten ihr Haupt kühnlich jedem Unterthanen in den Schoß legen dürfen. Das Vorleben des Mörders ist ein überaus unersrechliches; von seinem rechtschaffenen Vater ist alles angedeutet worden, den zur Faulheit und Unredlichkeit neigenden Sohn auf bessere Wege zu führen, aber vergeblich. Ein gachteter hiesiger Kaufmann hatte ihn ein paar Monate in seinem Geschäft, mußte ihn aber dann trotz aller Rücksicht auf die Eltern wegen Unterschlagung entlassen; mittelst gefälschter Postsendungen mußte sich dann Müller Geld zu verschaffen, bis ihm auch dieser Weg verschlossen wurde, und so geriet er in eine Verkommenheit hinein, welche so hoffnungslos wurde, daß vor einigen Wochen die Familie irrenärztliche Ueberwachung für notwendig erachtete. Wie es so weit war, entfloh er und verübte in seiner Verblissenheit und Verdrehtheit die schreckliche That. Wie wenig er selbst einen feststehenden Grund für dieselbe hatte, ergibt sich aus der absolut haltlosen Motivierung, welche er selbst



bei seiner ersten Vernehmung aufstellte. Dadurch wird die objektive Gefährlichkeit der That natürlich nicht gemindert; ein Narr schießt unter Umständen faktblütiger als ein Narr, welcher seines Verstandes, aber nicht seines Geistes mächtig ist. Wie sehr Müller die bei Jrenen oft vorkommende Schlaueit besaß, sieht man daraus, daß er vor der That alle Zeichen aus seiner Wäsche, ja aus seinem Hut herauschnitt und auf sein Vorhemd mit blauer Tinte die Buchstaben H. Kl. schrieb, wodurch er seiner Angabe, er sei ein Sattlergeselle Hermann Kläber aus Ulm, Bestätigung verschaffen wollte. Mit derselben Tinte soll er einen Drohbrief an den Prinzen und einen Warnungsbrief an die Prinzeßin geschrieben haben.

§ (Das Attentat auf den Prinzen Wilhelm von Württemberg und der „Reichsanzeiger.“) Der „Reichsanzeiger“ widmet dem nichtswürdigen Anschlag auf den Prinzen Wilhelm von Württemberg folgende Worte: „Allenthalben in und außerhalb Württembergs und Deutschlands hat das am Sonntag stattgefundene frevelhafte Attentat auf Se. königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Württemberg die tiefste Entrüstung hervorgerufen. Dem Vernehmen nach ist sofort nach Eingang der amtlichen Nachricht Sr. Maj. dem Kaiser und König in Monza telegraphische Meldung durch das Auswärtige Amt erstattet worden. — Dem Fürsten Reichskanzler in Friedrichshagen ging die Nachricht, wie verlautet, durch ein Telegramm des königlich württembergischen Staatsministers Freiherrn v. Wittmann aus Friedrichshagen direkt zu. Das aus diesem Anlaß vom Fürsten Bismarck an Se. königliche Hoheit den Prinzen Wilhelm von Württemberg gerichtete Telegramm lautet: „Sr. königlichen Hoheit Prinz Wilhelm, Ludwigsburg. Ew. königliche Hoheit bitte ich, meinen herzlichsten und ehrerbietigen Glückwunsch und den Ausdruck meiner Freude über Gottes Schutz gegen Mörderhand in Gnaden entgegenzunehmen.“

§ Cannstatt, 23. Okt. Der vom Staats-Anzeiger mitgeteilte und nach ihm auch von uns erwähnte Raubanfall auf einen Metzgermeister in Cannstatt auf der Pragstraße, unweit der Stadt, hat in einer Zuschrift des Stadtschultheißenamts, thatsächlich nicht stattgefunden, sondern es handelt sich lediglich um einen kurzen Wortwechsel zwischen diesem Metzgermeister und drei hier in Arbeit stehenden Fabrikarbeitern und nachgefolgten Thätlichkeiten zwischen diesen Personen. Von einem Raubanfall ist keine Rede.

§ Backnang, 23. Okt. Heute früh 7 Uhr ist die Scheuer des Rotgerbers Breuninger teilweise abgebrannt.

§ Vom Lande. „Für's Vieh ist heuer gesorgt, nicht aber für die Leute“, hört man unsere Bauern sagen, und es ist wirklich etwas Wahres daran, wenn wir auch die mehr oder weniger angeborene Unzufriedenheit des Bauernstandes mit den alljährlichen Ernteträgnissen abrechnen. Hinsichtlich des Ertrags an Grünfutter, Heu, Dohnd, Wurzeln und Kartoffeln ist der Landmann zwar allenthalben vollaus befriedigt, allein betreffs des Körnerertrages, des „in's Maß“ beim Dreschen hat es heuer bedeutende Faken. So z. B. hebt man vom Schober Dinkel = 60 Garben nicht mehr als 6—7 Simri auf, statt 12—14 und vom gleichen Quantum Haber nur 8—10 Sri, anstatt 16—18. Ganz dasselbe Verhältnis zeigt sich beim Roggen und der Gerste; wir gehen somit nicht fehl, zu behaupten, die diesjährige Ernte sei gleich einem Drittel unter einer Mittelernte. Hiernach ist der Landmann auch künftighin mehr auf die Viehzucht und das, was mit ihr zusammenhängt, angewiesen, und er wird gut thun, dieser stets mehr und mehr die nötige Pilege, den größten Fleiß und die

sorgsamste Beobachtung angedeihen zu lassen, auf daß die noch vom vorigen Jahre datierenden Lücken in den Stallungen allenthalben bald verschwinden und ein geregelter Wirtschaftsbetrieb hier eintritt, von dem bekanntlich das Gedeihen und der Bestand der ganzen übrigen Wirtschaft abhängt. Schließlich sei noch kurz bemerkt, daß der Stand unserer Herbstsaaten ein recht schöner ist.

§ Heilbronn, 24. Okt. In einem hies. Gasthaus wurde gestern von unbekannter Hand die Zimmerthüre des Kellnerlehrlings eingedrückt, dessen Kasten erbrochen und daraus eine silberne Uhr im Wert von 24 M. nebst 20 bis 21 M. an Geld gestohlen.

§ Heidenheim, 22. Okt. Nicht ungünstig fiel gestern hier eine Treibjagd aus. Es wurden dabei 9 Rehe, 8 Hasen, 3 Füchse und als Seltenheit auch ein Dachs erlegt.

§ Niedlingen, 22. Okt. Hier wurde die Steuer auf den treuen Wächter des Hauses auf 14 M. erhöht.

§ Freudenstadt, 22. Okt. Einem 18 Jahre alten Mädchen von Oppenau, das kürzlich, wie auch sonst fast jeden Tag, einen Korb voll Brot nach der auf der „Zusucht“ befindlichen Wirtschaft zu verbringen hatte, begegnete unterwegs ein Mann, der auf dem Rücken ein paar Stiefel trug. Derselbe erbot sich, den Brotkorb zu tragen, was das Mädchen aber ablehnte. Kaum war dasselbe noch eine kurze Strecke weitergegangen, als der Kerl aus dem Walde heraus auf das Mädchen zu sprang, es am Halse packte, zu Boden warf, und als es aus Leibeskräften sich wehrte und um Hilfe rief, ihm mit der einen Hand den Mund zuhielt und mit der andern mit einem Stein auf den Kopf schlug, bis das Blut herunterströmte. Das Geräusch von dem Weges kommenden Leuten hielt ihn von weiterer Mißhandlung ab und zwang ihn zur Flucht. Das Mädchen kam auf der „Zusucht“ bluttriefend und mit schweren Verletzungen am ganzen Kopfe an. Der Sohn des Wirtes machte sich gleich an die Verfolgung des Verbrechers, fand aber an dem Orte der That nur einen ziemlich großen Stein, vollständig mit Blut und Haaren besetzt. Nach der von dem Mädchen gegebenen Personalbeschreibung ist der Attentäter ein Pole, welcher im Gasthaus auf dem Kniebis, wo er Tags zuvor übernachtete, ein Paar Stiefel stahl, die er, wie bemerkt, auf dem Rücken an einem Stocke trug. Nach demselben wird energisch geahndet.

### Deutschland.

— Berlin, 23. Okt. Die Kreuzzeitung erfährt aus Brüssel, der Fürst von Bulgarien habe sich vergeblich um die Vermittlung des Königs der Belgier zu Gunsten seiner Anerkennung bemüht.

— Berlin, 23. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ veröffentlicht eine Meldung, nach welcher in Luxemburg die Mitteilung aus Haag eingetroffen ist, daß der König Wilhelm von Anfang nächsten Jahres an nur noch die Krone von Holland beizubehalten gedenke. Die Bestätigung dieser Meldung bleibt wohl abzuwarten.

### Ausland.

† Genua, 22. Okt. Das Kaiserpaar mit Prinz Heinrich ist um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags unter dem Salut der deutschen und italienischen Schiffe nach Athen abgefahren. Der Regen hat aufgehört. Die Kaiserin sah an ihrem heutigen Geburtstage Genua bei der Abfahrt im glänzendsten Sonnenschein vor sich liegen. Ein Teil der italienischen Flotte gab dem Kaiserpaare ein Stück Weges das Ehrengeleit.

† Genua, 22. Okt. Das deutsche Kaiserpaar und Prinz Heinrich von Preußen verließen um 10<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr vormittags an Bord der deutschen Schiffe „Kaiser“, „Hohenzollern“ und „Irene“ unter dem Donner der Geschützsalven des ita-

lienischen Geschwaders und der Forts den Hafen, um sich nach Athen zu begeben. Im Augenblick als die Schiffe sich in Bewegung setzten, hielten sämtliche Schiffe des Geschwaders und alle Handelsschiffe die Flagge. Das deutsche Schiff „Kaiser“ salutierte mit 21 Kanonenschüssen, ebenso grüßten die deutschen Schiffe das italienische Geschwader, als sie es passierten, unter Salut, dem Hurrah der Matrosen und dem Absingen der Nationalhymne. Der Kaiser stand auf der Kommando-Brücke und grüßte mit dem Hut, die Kaiserin durch Schwenken des Taschentuchs die ungeheure am Quai versammelte Menschenmenge. Vor der Abfahrt überreichte der Hafenskommandant der Kaiserin ein Blumenbouquet.

† Wien, 23. Okt. Die hies. Blätter besprechen die deutsche Thronrede auf das Wohlwollendste als eine erneute Bekräftigung der Friedensstendenz. Das „Fremdenblatt“ hebt hervor, die schweren Opfer zur Wahrung des Friedens dürften nicht umsonst gebracht sein. Deshalb konnten die militärischen Autoritäten bei einem Vergleich der deutschen Heeresstärke mit der des östlichen und des westlichen Nachbarn, auch angesichts der ununterbrochenen Vermehrung des Geschützmaterials in Frankreich, nicht gleichgültig bleiben, sondern mußten sich zur kräftigsten Nachreiferung entschließen. Ohne die vollste Schlagfertigkeit ist die Realisierung der auf den Weltfrieden gerichteten Bestrebungen des Kaisers und seiner Verbündeten undenkbar. Dieser Erfolg ist des größten Opfers wert. Auf das Freudigste werde Europa vernehmen, daß die Friedenshoffnungen durch die persönlichen Beziehungen des Kaisers zu anderen Herrschern noch gewonnen, und daß der Glaube an die Erhaltung des Friedens im nächsten Jahre auf der Grundlage der bestehenden Verträge noch besonders betont sei. Die vereinigte Kraft der Verbündeten bleibe das stärkste Bollwerk des Friedens.

† Athen, 23. Okt. Der Prinz von Wales ist mit seinem Sohne eingetroffen und feierlich empfangen worden. Das deutsche Kaiserpaar trifft am Sonnabend und das Gefolge am Abend vorher in Piräus ein. Die Trauung findet am Sonntag zuerst in der griechischen Kathedrale und sodann in der evangelischen Schlosskapelle statt.

† Athen, 22. Okt. Das dänische Königspaar ist heute nachmittag hier eingetroffen.

† Athen, 23. Okt. Staatsminister Graf Herbert Bismarck ist in Korfu eingetroffen.

† Paris, 24. Okt. Die Weltausstellung wird am 6. November durch ein Nachtfest offiziell geschlossen, doch ist der Besuch der Ausstellung auch nachher noch gestattet, soweit die Aufräumungsarbeiten dies ermöglichen.

† Lemberg, 24. Okt. Zwölf Kosakenregimenter, welche aus dem Innern Rußlands zu den Herbstmanövern gezogen wurden, aber zu spät eintrafen, kehren nicht mehr in ihre alte Garnison zurück.

† Brüssel, 24. Okt. Amtlich wird die Zahl der bei der Antwerpener Katastrophe getöteten auf 120, die der Verwundeten auf 136 angegeben.

† Zara, 23. Okt. Von dem vermißten Lloyd-Dampfer „Ferdinand Max“ fehlen Nachrichten. Der „Progresso“ setzt seine Nachforschungen fort.

† Lissabon, 21. Okt. Die gestrigen Neuwahlen zur Kammer ergaben eine beträchtliche Mehrheit für die Regierung.

† Wien, 23. Okt. Eine Korrespondenz meldet aus Warschau: In Diplomatentreifen kursiert die Aeußerung des Zaren: zum Kriegsführen habe ich keine Lust. Der Krieg würde die Folge haben, daß ich entweder Orientkaiser oder Moskowitischer Großfürst würde, ersteres ist unmöglich, zu letzterem habe ich keine Lust.



# Max Lohss, Welzheim

empfehltes sein Lager in:

## Tuchen, Bukskins, Galbtuchen,

feinen Nachener Kammgarnstoffen für Herren-Anzüge,

Ueberzieherstoffen für Herbst & Winter,

baumwollenen & halbwollenen Hosenzeugen,

Flanellen & Halbflanellen zu Kleider und Hemden,

schwarzen und farbigen Cachemirs, glatt und gemustert,  
Damenkleiderstoffen in allen Preislagen und Farben,

Unterrock- & Jackenstoffen

in bekannter, großer Auswahl zu den billigsten Preisen.

Welzheim.

Für die Industrieschulen in Welzheim und Breitenfurt sind für den kommenden Winter

## Stricklehrerinnen

zu bestellen.

Geeignete Bewerberinnen wollen sich wenden an  
Dekan Hole.

Heutelsbach.

## Marktstände-Verleihung.

Die Marktstandplätze in hiesiger Gemeinde werden am  
**Mittwoch, den 30. Oktober d. Js.,**  
von mittags 12 Uhr an

auf 3 Jahre vom Späjahrmarkt 1889 bis Frühjahrmarkt 1892 je einschließlich im öffentlichen Aufstreich verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 25. Oktober 1889.

Schultheiß Schlör.

## Markt-Anzeige.

Den geehrten Einwohnern von Welzheim und Umgebung empfehlen wir **sämtliche Wollartikel**: Gefrickte Westen, Unterhosen, Normalhemden, Hülsen, Kapuzen, Kleider, Handschuhe, Stäßer, Shawls u. s. w. zu äußerst billigen Preisen.

Geschw. Müller, Cannstatt,

(Wanholz)

Unser Stand befindet sich gegenüber der Färberei.

## Schuhwaren jeder Art,

in bester Qualität,

empfeht  
**Fr. Roth,**

Schuhmachermeister aus Winnenden.

Mein Stand befindet sich auf dem Schuhmarkt und ist mit meiner Firma versehen.

## Privat-Heilanstalt Stuttgart.

Erfolgreiche Behandlung aller Krankheiten event. auch brieflich keine Berufsstörung. Diplomirte Aerzte. 2500 Heilungen wie amtlich beglaubigt. Broschüre: „Behandlung und Heilung von Krankheiten“ gratis.

Sprechstunden von morgens 9 Uhr bis nachmittags 5 Uhr.  
Man adressiere: An die Privat-Heilanstalt in Stuttgart, Alleenstr. 11.

## Holland-Amerika.

Niederländisch:



Dampfschiffahrt-

Ameritanische:

Gesellschaft.

### Linie Nord-Amerika.

Abfahrt jeden Samstag nach New York.

### Linie Süd-Amerika.

Abfahrt den 5ten an jedem Monat nach Montevideo, Buenos-Ayres und Rosario (via Corunna, Bissabon und Madeira).

Die prachtvollen I. Classe Dampfer haben ausgezeichnete Einrichtungen für I., II. und III. Classe Passagiere. Rascheste Beförderung. Vorzügliche Verpflegung. Billigste Preise.

Nähere Auskünfte erteilen:

### Die Direktion in Rotterdam.

Die General-Agenten: **Langer & Weber**, Hilbronn, **Herrmann Anselm**, Stuttgart; sowie deren Agenten: **Wolff Berckhimer** in Welzheim, **Heinr. Müller**, Buchbinder in Altdorf, **Theodor Abele** in Rudersberg

Welzheim.

150 Stück sehr schönes

## Kraut

verkauft billig Guberau.

Schorndorf.

Ein tüchtiger, im Langholzfuhrwerk bewanderter

## Pferdefuecht

findet gut bezahlte Stelle bei  
**Fr. Maier**, Baugeschäft und Dampfsgewerk.

Stuttgarter

## Tournerhandlung

Get. Olga u. Uhländstr. J. Gypfinger.

**Pianinos** neueste Konstruktion, kreuzsaitig, in Eisenrahm., vorzügl. Ton, 10 Jahre Garant., vers. von 125 Thlr an frk., zur Probe d. Fabr.

**J. Schmey**, Berlin S. Ritterstr. 117.

Richters

## Unter-Steinbaukasten

sind und bleiben das beste und billigste Geschenk für Kinder über drei Jahren. Das billigste deshalb, weil deren farbige Steine fast unverwundlich sind, so daß die Kinder jahrelang damit spielen können. Jeder echte Steinbaukasten enthält prachtvolle Vorlagehefte und kann später durch einen Ergänzungskasten regelrecht vergrößert werden. Preis: 50 Pfg., 1, 2, 3, 4 Mark und höher. Man hüte sich vor minderwertigen Nachahmungen und nehme nur Kästen mit Fabrikmarke „Unter“ an. Wer einen Steinbaukasten zu kaufen beabsichtigt, der lese vorher das farbenprächtige Buch: „Des Kindes liebtes Spiel“, welches kostenlos überliefert.  
F. Ad. Richter & Co., Rudolstadt.

**Schuld- und Pürgscheine** sind zu haben in der Unterzuber'schen Buchdruckerei.



Welzheim.  
Alle Sorten

## Aussteuerartikel:

Bettbarchent, Bettdrill, Bettzeugle,  
**Cattun, Cretonne,**  
Leinwand, Servietten, Damaste, Tischtücher,  
**Bett- & Bügeldecken,**  
Bettüberwürfe, Bettvorlagen,  
sehr schöne & billige  
**Bettfedern,**  
fertige Betten und einzelne Teile

halte in nur soliden Fabrikaten, bei billigst gestellten  
Preisen bestens empfohlen.

**Max Lohss.**

Welzheim.

## Regen-Schirme

Selbstverfertigte, in bekannter guter Qualität, empfiehlt  
**Matth. Klent.**

Für achtfarbige Stoffe wird garantiert. Alle Bestelle werden  
überzogen, sowie alle Reparaturen pünktlichst ausgeführt.

Welzheim.

## Regen-Schirme

empfehlte in den **besten** Sorten  
billigst

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Welzheim.

## Thomasphosphatmehl & Kainit

zur Wiesendüngung,  
lieferbar pr. Monat November, empfiehlt billigst

**Carl Mnnz.**

Welzheim.

Gestrickte wollene

## Herrn- & Knaben-Jacken

empfehlte in allen Preislagen

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei d. Bl.

L. Uaterzuber'sche Buchdruckerei Welzheim.

## ALBERT ZWEIGLE

in Welzheim

empfehlte in schöner Auswahl zu den  
billigsten Preisen:

Kopfhüllen,	Herrntragen,
Kapuzen,	Kindertragen,
Kinder-Kleidchen,	Gemeinsätze,
„ Rößchen,	Vorhemden,
Kinder-Mittel	Manchetten,
in Wolle u. Baumwolle.	Cravatten,
Kinder-Kappen	Brachen,
in Wolle u. Flüs.	Perkranzen,
Jagdmützen,	Corsetten,
Deckelmützen,	Kindertrieler,
Umschlagtücher,	„ Häubchen,
Stöper,	Taschentücher,
Handschuhe,	weiß u. farbig,
Fäustlinge,	Tüllsanchons,
wollene Schälchen,	Kinderschürzen,
Flanell-Shawls,	Frauenshürzen
Shawlstücher,	schwarz u. farbig,
Gismollhäubchen,	Bipfelmützen,
gehäkelte Kinderschuhe,	Schuhcord's am Stück,
wollene und baumw.	Schuhblätter,
Kinderstrümpfe,	Hosenträger,
Unterhosen	Geldbeutel,
mit Leib für Kinder,	Cigarrenetui,
Tricot-Bemden	„ Röhren,
(Normalsystem),	Waffenartikel,
Unterleibchen,	Spazierstöcke,
Jagdwesten,	Baumwollgarne
<b>Wollgarne:</b>	roh, gebleicht u. meliert.
Streichgarn, Zug- und	Stremadura zc.
Mittelwolle, Moos-, Gis-,	
Perl-, Corallen- und	
Straminwolle.	

NB. Eine Partie wollene Häubchen, Tücher  
zc. verkaufe ich, um damit zu räumen, unter dem Ankaufs-  
preis.

Welzheim.

Feinst gereinigten

Weingeist,

Frucht- und Weintrester-Brantwein,

Kirschengeist garantiert rein,

und Liqueure,

Emmenthaler

Bäckstein &

Kräuter

Wirtschaftsgläser und Flaschen,

Abfüllschläuche, Korken zc.

empfehle zu billigsten Preisen

**Albert Zweigle.**

Welzheim.

Mein Lager in allen Arten

## Wollwaren

ist wieder aufs reichhaltigste sortiert und empfehle solche zu  
billigen Preisen.

**Heinr. Aug. Bilfinger.**

Verantwortlicher Redakteur Oberlehrer F e n e r.